

der Wehrpflicht im ganzen 28 Jahre beträgt, und zwar vom 21. bis zum 48. Lebensjahre.

Marokko.

Ein Sieg der Franzosen in Marokko. Zahlreiche Stämme griffen am 3. März das Lager bei Ued Zem an. Oberst Mangin umfasste einen Teil, während von der anderen Seite die Garnison anrückte. Die Harka wurde dezimiert und ergriff die Flucht, zahlreiche Tot hinterlassend. Auf französischer Seite wurden 14 Soldaten verwundet, davon elf leicht, unter ihnen ein Offizier und außerdem zwei Eingeborene.

Amerika.

Das neue Kabinett Wilson. Das neue Kabinett Wilson in Washington wird sich aus fünf Mann des Südens und aus fünf Mann aus dem Norden zusammensetzen. Es dürfte allen Politikern und allen denjenigen genügen, die eine Regierung ohne Politik sehen möchten. Die Radikalen sehen es gern, daß Bryan zum Staatssekretär ernannt wurde. Der Justizminister Knowlton ist von konservativer Richtung; er stimmte im Jahre 1896 für Mac Kinley. Er ist in Kentucky geboren und wohnt seit langem in New-York. Im Prozeß gegen den Tabaktrust trat er als öffentlicher Ankläger auf. Als Minister des Innern wurde Franklin Lane gewählt. Dieser gibt sich als Roosevelt'scher Demokrat aus, und hat sich in seiner Tätigkeit in der kommerziellen Handelskommission der einzelnen Staaten besonders hervorgehoben. Der Postminister Burleson ist ein früheres Mitglied der Kammer von Texas.

Vertikale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. März. Der Ranzinchenzüchterverein Eibenstock hält am 9. und 10. März seine zweite allgemeine Ausstellung im Feldschützenverein hier ab. Die Ausstellung an Tieren wie an Produkten wird ca. 200 Nummern umfassen und vornehmlich werden hier die aus Ranzinchenfell hergestellten Pelzwaren Interesse erwecken. Den Preisrichtern stehen neben dem Stadtpreis, Sieger-, Ehren- und zahlreiche Privatpreisen sowie mehrere Damenreispreise zur Verfügung. An die Ausstellung schließt sich am Montag eine Verlosung an, bei der nur gute Raffetiere zur Verlosung kommen. Die Gewinnliste wird im „Amts- und Anzeigebblatt“ bekannt gegeben werden.

Sosa, 5. März. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Ausschussmitglieder der Vereine, welche an dem sogenannten Bergaufzug immer teilgenommen haben, wurde beschlossen, daß die Hälfte der für die Müst aufzubringenden Kosten vom Krankenunterstützungsverein und die zweite Hälfte von den anderen Vereinen anteilig getragen werden soll. An eine Aufhebung des an die alte Bergwerkzeit erinnernden Aufzugs, welcher der hiesigen Kirmees eine besondere Weihe gibt, ist nicht zu denken.

Dresden, 6. März. Der König von Sachsen hat sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe des Torpedobootes „S 178“ dem Kaiser den Ausdruck seiner aufrichtigsten Anteilnahme an diesem schweren Verlust der deutschen Marine telegraphisch übermittelt.

Leipzig, 6. März. Ein Spionageprozeß wird am 13. März vor dem zweiten und dritten Straßengericht des Reichsgerichts zur Verhandlung kommen. Angeklagt des Diebstahls und Verrates militärischer Geheimnisse ist der 27 Jahre alte Handlungsgehilfe Hermann Raujost aus Hamburg.

Johanngeorgenstadt, 5. März. Der hiesige Stadtgemeinderat hat beschlossen, in der Aula der alten Schule ein Heimatmuseum zu errichten. Aus diesem Grunde ist der bereits bestehende Ausschuss erweitert worden. Schon in den nächsten Tagen wird er in Tätigkeit treten. Man gedenkt sich mit einem Aufruf an die altvertraute Bürgerchaft zu wenden und um Schenkung oder Ausleihung alter, für die Heimatgeschichte wertvoller Gegenstände zu bitten. Bereits von der Ausstellung im Jahre 1904 anlässlich des 250jährigen Stadtgründungsfestes sind zahlreiche wertvolle Altertümer da. Damit erhält unsere Stadt einen neuen Anziehungspunkt.

Plauen, 6. März. Von dem 11jährigen Schultenabn Wört wurde gestern der Leichnam des seit 8. Januar vermißten verheirateten und vermögenden Stickers Arno Müller aus Rodau, auf dessen Auffindung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt ist, in der Elster aufgefunden. W. ist zweifellos in der Dunkelheit in die Elster geraten und ertrunken.

Der Landesverband des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen plant für die Zeit vom 15. bis 21. Juni dieses Jahres eine Sonderfahrt nach Hamburg, Kiel, Kopenhagen und zurück zu unternehmen. Zur Teilnahme sind nur Mitglieder des deutschen Flottenvereins und deren Angehörige — mit Ausnahme von Schullindern — berechtigt. Anmeldungen zu der Fahrt sind an den Landesauschuss des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen in Dresden-A., Waisenhausstraße 34, II, zu richten.

S. E. K. Adoption. Wie sich immer mehr herausstellt, wird die Vermittlung von Adoptionen und Unterbringung in unentgeltliche Pflege in nicht seltenen Fällen in gewerbsmäßiger, eigennütziger, ja verbrecherischer Weise betrieben. Namentlich uneheliche Kinder von Müttern besserer Stände fallen dem zum Opfer. Um hier entgegenzuarbeiten, aber auch um andererseits wirklich bestehende Not von Müttern und Kindern zu lindern, hat die Zentrale für Jugendfürsorge in Dresden die Adoptionsvermittlung in erhöhtem Maße in Angriff genommen. Sie hat eine besondere Adoptionsabteilung (Nr. V) begründet, die selbstständig verwaltet wird, und ist eifrig bemüht, eltern-

losen und unehelichen Kindern eine Heimat und kinderlosen Ehepaaren und alleinstehenden Frauen das gewünschte Kind zu verschaffen. Die Geschäftsstelle der Zentrale Dresden-A., Marienstr. 22, verleiht kostenlos Fragebogen, in die alles Wissenswerte über Eltern und Kinder eingetragen wird. Außerdem gibt sie ein Flugblatt heraus, das „Richtlinien“ für die Annahme an Kindesstatt und die hauptsächlichsten gesetzlichen Bestimmungen enthält. Schriftliche Auskunft wird bereitwillig jederzeit, mündliche während der Sprechstunden in der Geschäftsstelle Montag, Mittwochs 10 bis 12 und Sonnabends von 3 bis 6 Uhr erteilt. Anfragen von auswärts möchte Rückporto beigelegt werden.

S. E. K. Ein Werk deutscher Frauen wird am Fuße des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig geplant. Im Sommer 1913 soll dort ein Königin-Viehhaus als alkoholfreies Gasthaus von dem Bund abstinenter Frauen geschaffen werden. Die künstlerischen Pläne sind von den Architekten Vojtow u. Kühne, Dresden geschickt worden. Auch sonst hat der Gedanke viel Opferinn und warme Begeisterung geweckt. Von den erforderlichen 180 000 Mark sind bis Ende Januar 1913 bereits 80 500 Mark teils als Geschenke teils als Darlehen gegeben. Baldige weitere Zuwendungen an die Schatzmeisterin Fräulein Doris Heidemann, Leipzig, Königstraße 14, II sind dringend erwünscht. Von dort sind auch Postkarten mit dem Bild des Hauses und praktische kleine Sammelbüchlein, die in die Tasche gesteckt werden können, zu beziehen. Schweizer Frauen haben in und um Zürich vorbildliches auf dem Gebiete alkoholfreier Wirtschaften geschaffen. Hoffentlich stehen unsere Frauen diesem Werke, das besonders unserer Jugend gilt, nicht zurück!

1. Ziehung 4. Klasse 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie am 5. März 1913.

60 000 M. auf Nr. 70368	20 000 M. auf Nr. 84442	10 000 M. auf Nr. 105104	5000 M. auf Nr. 33783	7500 M. auf Nr. 18069
14025 65513 78884	75388 105004	2000 M. auf Nr. 22960	35848 50812	51139 95969 84728
102888 103977	109020	1000 M. auf Nr. 1078	17680	19369 31986
44226 45068	40711	500 M. auf Nr. 412	381	400 2863 0608 7828
10648 10963	11802	11684	12244 12942	14073 14162 14265 14546
14551 15855	15874 16910	16286	16318 18039	19069 19168 19976
20006 21262	22202 22460	23510	24880 25284	25320 27879 28971
32371 32968	34652 35136	35189 35167	38644 39171	39172 37311 39712
40368 40941	41444 42389	42886 43870	43742 44644	47082 47173 47682
47980 48735	49040 49796	50181 50787	51510 52009	52152 53500 53510
53936 54021	54925 55276	55481	55787 55888	56876 57278 60556
61189 61358	62905 63227	63941 64728	67050 67469	67520 68076 68671
68782 69274	69477 70599	71429 71976	72420 73145	73708 74177
74717 75079	75798 76517	80111 80115	80144	84207 84 58
85055 85081	85097 81604	92514 92989	93973	96097 97870
97942 98086	98089 98663	100856 100887	102153 102258	103881 103885
106208 106413	106197 106812	109109 109722		

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 4. März 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. W. im er abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses fand eine reichhaltige Tagesordnung Erledigung.

Vor Beginn der Beratungen gedachte der Hr. Vorsitzende des vor kurzem verstorbenen Hrn. Kommerzienrats Breitfeld-Erla und des ebenfalls vor wenigen Tagen verlebenden Herrn Bürgermeister i. R. Gareis in Leipzig-Gohlis, zweier Männer, die der hiesigen Bezirksvertretung lange Jahre angehört und sich durch ihr treues und selbstloses Wirken für den Bezirk große Verdienste erworben haben. Zu Ehren der Heimgegangenen erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Genehmigt wurden sodann: 1. Das Ortsgesetz über die Anstellung, Dienst, Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten in Schwarzenberg, 2. das Ortsgesetz über die Abgabe von Gas in Schwarzenberg, 3. der VII. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Carlsefeld, 4. die vom Gemeinderat Beierfeld beschlossene Verschmelzung der dortigen Armen- mit der Gemeindefürsorge, 5. der I. Nachtrag zum Hundsteuerregulativ für den Ortsarmenverband Rittersgrün, 6. das Ortsgesetz über den Ruhegehalt der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinterlassenen in Wostau, 7. das Gesuch des Gastwirts Louis Albin Kestler in Wittweide um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, zum Abhalten öffentlicher Tanzveranstaltungen, sowie zum Ausspannen und Strippenziehen für das Gebäude Nr. 82 daselbst, 8. das Gesuch des Gastwirts Hans Meyer in Neuweil um Erlaubnis zum Ausschank von Eldr, Cognac und Wein sowie von einheimischen, auf böhmische Art gebrautem Bier in seinem Hause Nr. 33 Abt. A daselbst. — Ein Gesuch des Gastwirts in Neuweil um Erlaubnis zum Ausschank von Cognac, Branntwein und einheimischen Bier in seinem Hause Nr. 21 V daselbst.

Zu der beabsichtigten Jergliederung der Grundstücke Blatt 508 des Grundbuchs für Schwarzenberg, Blatt 22 des Grundbuchs für Carlsefeld, Blatt 249 des Grundbuchs für Beierfeld und Blatt 131 des Grundbuchs für Schwarzenberg wurde Dispensation erteilt. Bestätigung fand die Bierverkaufsordnung für Schwarzenberg. Nicht genehmigt wurden das Gesuch des Materialwarenhändlers Paul Hermann Ulrich in Grünstädtel um Genehmigung zur Errichtung einer neuen Schankwirtschaft im Gebäude Nr. 24 daselbst und das Gesuch des Schankwirts Richard Wiegand in Albersbach um Erlaubnis zum Ausschank von Cognac und Branntwein in seinem Gebäude Nr. 21 V daselbst.

Ueber die von der Regierung geplante Reorganisation der Städteordnungen fand eine längere Aussprache statt, ebenso über die angelegte Lebensnahme der Kosten für die Feuerlöschorgane auf den Bezirk. Mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Beträge, die der Bezirksverband gegenwärtig für Feuerlöschorgane zu leisten hat, glaubte der Ausschuss der Bezirksversammlung nicht empfehlen zu sollen, in nächster Zeit Mittel bereit zu stellen, die es ermöglichen, Gemeinden zu den Kosten der Ueberbringung Wehrstranzen in Anstalten Beiträge zu gewähren.

Weiter erkannte der Bezirksausschuss die Berufsmäßigkeit des Gemeindevorstands Arnold in Oberalfalter auf die Zeit seiner Amtstätigkeit daselbst an, legte den Gehalt des neugewählten Gemeindevorstands von Markersbach in der vom Gemeinderat beschlossenen Höhe fest und erledigte eine Anzahl Gemeindevorstandsangelegenheiten.

Der Naturalverpflegung Schneeberg bewilligte er auf das Jahr 1912 zu der bereits gewährten haushaltplanmäßigen Beihilfe einen Zuschuß. Ferner unterlagte er auf Grund von § 35 Abs. 5 der Gewerbeordnung einem Bauunternehmer des Bezirks das Gewerbe als solcher und als Bauleiter.

Von der von der Regierung beabsichtigten Einrichtung der Kraftwagenlinie Plauen bez. Reichenbach-Eibenstock nahm der Bezirksausschuss mit Bedauern Kenntnis.

Von einem Dankschreiben der freiwilligen Sanitätskolonne zu Schwarzenberg für die ihr aus Bezirksmitteln gewährte Beihilfe sowie von einer Verordnung des Agl. Ministeriums des Innern, wonach tunsicht nicht auf die Genehmigung von Umzug- und Kopfstreuern in den Gemeinden aufgenommen werden möchte, nahm er ebenfalls Kenntnis.

Zum Schluß bot der Herr Vorsitzende einen Auszug aus dem Jahresbericht der Agl. Amtshauptmannschaft auf 1912, woraus u. a. zu entnehmen war, daß auch im vergangenen Jahre eine starke Steigerung der Vermaltungsgeschäfte eingetreten ist und die Zahl der Ein- und Abgänge gegen das Jahr 1910 um rund 24 000 zugenommen hat.

Deutscher Reichstag.

127. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Dr. Solf. Zunächst gedenkt der Präsident des verstorbenen konservativen Abgeordneten von Kaphengst in der üblichen Weise, dann wird schnell noch das Notetatsgesetz erledigt, und man geht wieder zum Kolonialetat über. Herr Erzberger eröffnete heute den Reigen der Redner mit einer längeren Darlegung, die mit Anerkennung und Kritik gemischt ist. Insbesondere bespricht er die Arbeiterfrage und wendet sich gegen den Arbeiterzwang. Weiter verlangt er auch eine Reform der Schutztruppe. Von Reutemann scheint Keener viel zu erwarten, denn er nennt die Erwerbung dieses Gebiets ein Denkmal für Herrn von Kieritz. Großs Wohlwollen bringt der Nationalliberale Dr. Semler der Kolonialverwaltung entgegen, und verlangt weiteren Ausbau der Eisenbahnen. Einen ähnlichen Standpunkt nimmt der konservative Abgeordnete von Böhlendorf ein unter scharfer Polemik gegen die Sozialdemokratie. Auch der Fortschrittler Waldstein hat ein kolonialfreundliches Herz, wenn er auch mancherlei Forderungen vorbringt, insbesondere verlangt er eine Reform des Schutztruppengesetzes und Regelung der Arbeiterfrage ohne Arbeiterzwang. Auch er polemisierte gegen die kolonialfeindliche Haltung der Sozialdemokratie. Nachdem noch der Reichsrauteiler von Liebert besonders die Verhältnisse in Südwestafrika beleuchtet, gab Staatssekretär Dr. Solf Antwort auf einige Anfragen, und lebte das Verhalten der deutschen Schutztruppe. Freitag 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verboten)

8. März 1813. Napoleons Energie hatte um diese Zeit bereits ein gewaltiges Heer geschaffen, das dem Verbündeten ziemlich gewachsen erschien, wenn schon es in Beziehung auf körperliche Tüchtigkeit und Abhärtung weit hinter dem zurückblieb, dessen Beibehaltung in Rußland bleicheten. Auch an Geschützen und guten Artilleristen fehlte es nicht. Dagegen hatte die neue Napoleonische Armee einen nicht zu beachtenden Mangel an Reiterei, während namentlich die russischen Heere von ganzen Wolkten leichter und schwerer Reiterei eingehüllt waren. Diesem Mangel ist es wesentlich mit zuzuschreiben, daß im Jahre 1813 alle Siege Napoleons erfolglos blieben. Ein fürchterlicher Gegner war Napoleon in dem englischen General Wellington erstanden. Dieser hatte die Spanier so für sich zu gewinnen gewußt, daß die Cortes zu den 6000 Mann englischen Truppen, die in Spanien erschienen waren, noch 50 000 Mann spanische Truppen ausrüsteten, worauf Wellington zum Generalissimus mit unbeschränkter Vollmacht ernannt wurde. Dieses Heer wurde von englischen Offizieren organisiert und in kluger Weise gegen die Franzosen aufgestellt. Um dem englischen Feldherrn gegenüberzutreten, wäre Napoleons Anwesenheit in Spanien nötig gewesen; daran war aber mit Rücksicht auf die Kriegsvorbereitungen in Frankreich nicht zu denken. Vom Kriegsschauplatz: Blücher wird offiziell zum Oberkommandierenden der schlesischen Truppen ernannt. General Tauentzien wird mit der Einschließung Stettins, General von Schuler mit der Stogaus beauftragt.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(6. Fortsetzung)

Die Baronin wurde an einer Antwort gehindert, da mehrere Gäste sich eben verabschieden wollten. Bald erfolgte ein allgemeiner Ausbruch.

8. Kapitel.

Die Gäste waren fort. Nächtlche Stille hatte sich über das Schloß gelagert, das vor kurzem von Leben und Glanz erfüllt war. Hier und da waren noch Fenster erleuchtet, ein Zeichen, daß die Bewohner sich noch nicht zur Ruhe begeben hatten.

Voroneß Hildegard war in ihrem Schlafzimmer. Sie hatte das weiße Seidenkleid abgelegt und sich in einen weißen Schlafrock von Vodenstoff gehüllt. Freundlich entließ sie ihre Kammerjungfer. Sie wollte noch nicht zur Ruhe gehen, sagte jedoch, daß sie weiterer Hilfe nicht bedürfe.

„Aber Voroneß sehen so müde aus,“ wagte die Kammerjungfer einzuwenden. „Wollen Baroness nicht lieber schlafen?“

„Ach nur, Lina,“ erwiderte Hildegard. „Ich kann morgen auschlafen. Mich zwingt niemand, früh aufzustehen.“

Lina entfernte sich, auf ihre Herrin einen Blick werfend, der Unruhe und Bewunderung zu gleicher Zeit ausdrückte.

Hildegard betrat das anstoßende Wohnzimmer. Sie ging zum Fenster, öffnete es weit und atmete auf, als die frische Nachtluft hereinströmte. Es war eine zauberhaft schöne Nacht. Das Sternenhoch glimmerte und glühte am tiefblauen Himmel. Gerade über dem Schloß stand der Vollmond, mit seinem Silberlicht die Erde verklärend. In dem Wasser des Ballgrabens, auf welchem das Mondlicht lagerte, zeigten sich die Umrisse der nächstliegenden Bäume ab. Ueber die Wänge über die Brücke legten sich die Schatten der Bäume. Eine majestätische, himmlische Ruhe herrschte.

Die Baroness legte ihre Hand auf das unruhig klopfende Herz. Wie durfte solch ein kleines Menschenherz stürmisch klopfen inmitten solcher wunderbaren Ruhe? So fragte Hildegard, um gleich darauf weiter zu fragen: Warum stürmt und tobt es nicht draußen, wenn doch innen im Menschen keine Ruhe ist? Sie wollte denken, wollte überlegen und konnte doch nicht.

Wie gebannt und gefesselt waren ihre Gedanken und nicht imstande, ein bestimmtes Ziel zu verfolgen. Es stürmte und mochte alles durcheinander wie ein Chaos von Gefühlen und Gedanken, aus dem heraus sie sich nicht zu retten wußte.

Ihr Blick war dem Himmel zugewandt. Da im Augenblick zog eine Sternschnuppe am Himmel hin, nicht schnell und eilig vergehend, sondern langsam, geradeswegs dem Schloße zu, um da plötzlich anscheinend zu erlöschen.

Die Baroness lächelte trübe und küsterte: „Im Norden, in der Heide, sagen sie, daß, wo die Sternschnuppe ihren Weg hinnimmt, der Tod eintritt. Bei uns sagen sie, sie bedeute verborgene heiße Gedanken, die sich um jemanden ktern.“

Die Stille draußen wurde unterbrochen. Die Nachtigall ho-